

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Circulationsgebühr beträgt 9 S. pr. Spalte,  
und im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 16. September 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz  
Württemberg 2 M. 70 S.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Pforzheim, 13. Sept. In dem Deutschen Kolonialverein, Sektion Pforzheim, hielt, wie das F. J. mitteilt, in der Sitzung vom 3. d. M. Oberbürgermeister Groß einen Vortrag über die gegenwärtige Lage der Kolonialfrage. In Folge der Ausführungen des Redners, die mit dem größten Beifall aufgenommen wurden, hatte der Verein beschlossen, an den Reichskanzler eine Resolution zu Gunsten der Kolonialpolitik desselben abzusenden. Diese, schon mitgeteilte Resolution, welche in der Stadt Pforzheim in Umlauf gesetzt wurde, hat über 2000 Unterschriften in allen Kreisen der Körperschaft gefunden, eine Thatsache, die angehts der über die ganze bewohnte Erde ausgebreiteten Handelsbeziehungen Pforzheims auf Beachtung Anspruch haben dürfte. Die Resolution ist am 12. d. M. an den Reichskanzler abgesandt worden.

Berlin, 12. Sept. Das Reichsjustizamt hat die Konkurrenz für den Entwurf eines in Leipzig zu errichtenden Reichsgerichtsgebäudes ausgeschrieben. Für diejenigen Entwürfe, welche nach dem Urtheile der Jury die gestellte Aufgabe am besten lösen, werden folgende Preise gezahlt: Ein erster Preis im Betrage von 8000 M., zwei zweite von je 4000 M., zwei dritte von je 2000 M. Die Einlieferung der Entwürfe an das Bureau des Reichsjustizamts in Berlin muß am 15. Februar 1885 erfolgt sein.

Köln, 12. Sept. Im Hofsaale des Rathhauses tagte gestern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters und dessen Gemahlin eine Versammlung, in welcher das ausblühende schöne Geschlecht unserer Stadt zahlreich vertreten war. Auch viele Eltern der jungen Damen wohnten der Versammlung bei. Es handelte sich um die Begrüßung des Kaisers am 25. d. M. durch Töchter der kölnischen Bürger. Es werden ihrer gegen hundert auf dem Kaiser Wilhelmsring im Namen der Stadt ihre Huldigung darbringen. Die jungen Vertreterinnen der Kölner Frauen und Jungfrauen werden in Weiß gekleidet sein. Als Kleiderstoff wurde Cachemir in erster Linie gewählt, Seide und Atlas ausgeschlossen, als Haarschmuck blaue Kornblumen und Eichenlaub. Die Kleider erhalten eine Schulterchleife in den stadtkölnischen und eine Rosette in den deutschen Farben. Auch die Innungen waren durch je eine Dame bei dieser Abordnung der alten Colonia vertreten.

Berlin, 13. Sept. Die Erkrankung des Prinzen Adalbert, des jüngsten Sohnes des Prinzen Wilhelm, erweist sich als nicht gefährlich. In Folge der Erkrankung der Prinzessin Wilhelm, die das Kind selbst nährte, muß schnelligst für eine Amme gesorgt werden, und aus dem Milchwechsel entstand dann jenes Unwohlsein, das jetzt aber nahezu völlig gehoben ist. Die Amme selbst soll ein eigentümliches Mißverständnis verursacht haben. Als sie nach ihren persönlichen Verhältnissen gefragt wurde, erklärte sie, daß ihre Mutter an der Schwindsucht gestorben sei. Sie wurde selbstverständlich sofort nach Hause zurückgeschickt und erst nachdem sich herausgestellt hatte, daß sie in den medicinisch-technischen Ausdrücken nicht gerade fest und daß

ihre Mutter in der That nicht an der Schwindsucht gestorben, nach der Villa Liegnitz zurückberufen, wo sie jetzt den jungen Prinzen nährt.

### Italien.

Neapel, 12. Sept. Vom 10. ds., Nachm. 4 Uhr, bis zum 11. d., Nachm. 4 Uhr, sind 200 Cholerafälle weniger als am Vortage vorgekommen. Auch in der Umgebung der Stadt hat die Cholera abgenommen. Ein Platzregen wirkte erfrischend. Der König besuchte gestern trotz des strömenden Regens die an der Cholera erkrankten Soldaten, sowie nochmals das Stadtviertel Mercato und kehrte erst Abends 7 1/4 Uhr in das Palais zurück. Wie verlautet, hätte der König für die Choleraerkrankten 300,000 Lire gespendet.

Rom, 12. Sept. Cholerabericht. Gestern Bergamo 12 Erkrankungen, 10 Todesfälle; Genua 49 Erkrankungen, 19 Todesfälle, worunter Spezia 32 Erkrankungen, 13 Todesfälle; Massa 6 Erkrankungen, 3 Todesfälle; Neapel Stadt 809 Erkrankungen, 430 Todesfälle; Neapel Provinz 30 Erkrankungen, 10 Todesfälle; Parma (täglich) 9 Erkrankungen, 7 Todesfälle; Reggio 2 Erkrankungen, 1 Todesfall; Rom 1 Erkrankung; Salerno 1 Erkrankung, 1 Todesfall.

## Tages-Neuigkeiten.

— Am 12. September wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Martinsmoos, Bez. Calw, dem Schulamtsverweiser Wägelin in Wasserfetten, Bez. Münsingen, übertragen.

Stuttgart, 12. Sept. Auf die Glückwunschkarte der bürgerlichen Collegien der Stadt Stuttgart zu dem Allerhöchsten Geburtstage Ihrer Majestät der Königin ist heute aus dem Cabinet Ihrer königlichen Majestät folgendes gnädigste Handschreiben an den Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Haack eingelaufen:

Schloß Friedrichshafen, 11. Sept.

Die Glückwünsche, welche der Gemeinderath und Bürgerausschuß der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart aus Anlaß meines Geburtstages an mich gerichtet hat habe ich auch in diesem Jahre mit besonderer Genugthuung und Freude entgegengenommen und beauftrage ich Sie hiemit, werther Herr Oberbürgermeister, den bürgerlichen Collegien meinen herzlichsten Dank auszusprechen für den Ausdruck treuer Anhänglichkeit an das angestammte Königshaus. — Diese erprobte Liebe und Loyalität der Bürgerschaft Stuttgarts ist mir auch ein Gewähr dafür, daß an diesem Tage uns Alle dasselbe heiße Gebet zu Gott dem Allmächtigen vereinigt:

Auf daß er den König, meinen Gemahl, auf dem betretenen Wege der Besserung weiterführen und Denselben zum Frommen des Landes und uns Allen zur Freude eine baldige und vollständige Wiedergenesung schenken möge. —  
Ihre wohlgefinnte Königin  
Olga.

Stuttgart, 12. Sept. Der seit den letzten Wochen des August konstatierte sichte Rückgang der Typhusepidemie unter der Infanterie der

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Brandstifters Dore.

Eine heftige Dorfgeschichte von G. Menzel.

(Fortsetzung.)

#### IX.

Die beiden Wanderer traten aus dem Waldpfade auf eine lichte Stelle, die im Halbkreis von alten Tannen umgeben und nach der Thalseite hin offen war. Weithin dehnte sich eine herrliche Landschaft vor ihren Blicken aus. Fern und nah ragten über die roten Ziegeldächer der umliegenden Dörfer manch schlanker Kirchturm empor, da und dort trieb der in vielen Krümmungen die Thalebene durchfließende Klosterbach die Räder einer Mühle oder einer am Waldestrande liegenden Holzschneiderei. Den Strom konnte man von hieraus nicht sehen. Die an seinen Ufern hinlaufende Höhenkette, welche nur an einer Stelle schluchtenähnlich vom Klosterbach durchbrochen wurde, begrenzte die Thalseite nach Westen hin. Das Gebirge folgte dem Strome, in weitem Bogen begrenzte es nach Norden hin den Horizont und senkte sich in mannigfaltig bewaldeten Abhängungen und kornbewachsenen Geländen zum fernen Wiesengrunde hernieder. Vor einer Stunde wölbte sich noch das reinste wolkenlose Blau über der lieblichen Landschaft, jetzt aber zogen am Himmel eilig schwarzgraue Wolken dahin, hinter denen die Sonne nur spärlich durchblitzen konnte. Einen Augenblick betrachtete der Mappenkasper das herrliche Bild so freudig, als ob er es noch nie gesehen

hätte, dann blickte er mit bedenklicher Miene nach dem Himmel und sagte: „Es war wohl gut, wenn wir rüstig fürdaz giengen: doch meine alten Knochen heischen gebietrich kurze Rast!“

Der Heiner richtete einen prüfenden Blick nach dem Himmel, dann entgegnete er: „Eine Weil' können wir uns hier noch ganz gut niederlassen!“

„Wenn Du das meinst, soll's gleich geschehn“, gab der Mappenkasper zurück und setzte sich auf eine aus rohen Steinen zusammengefügte Bank, die gerade gegenüber der herrlichen Landschaft stand. Als der Heiner neben ihm Platz genommen und um Fortsetzung seiner Mitteilungen gebeten hatte, begann der Alte wieder:

„Ich bin nun bei 'nem Punkt in mein Verzähl ankommen, wobei mir's lieb ist, daß ich mich in aller Ruh d'rüber austhun kann. — Daß die Dore dem Ganjst sein legt' Wort nit vergessen konnt', das han ich an dem gar sauber gepreßten Sträußlein in ihrem Gesangbuch und an der mannhaft geduldigen Art vermerkt, mit der sie zwei Jahr'n lang allen Brast und boshastigen Hohn gegen sich ertragen hat. Und ihr jung' Leben ist selbighal reich an solch bitterer Juthat gewesen; denn damals ist der Brandstifterjost nach fünfzehnjähriger Gefangenschaft am Geburtstag des Landesvaters wegen musterhafter Führung begnadelt wor'n. Doch wenn er auch ein trefflich Attest an den Bürgermeister von Grenzdorf heimbringen thät, die Bauern mieden ihn doch wie's Feuer und thaten alles Mögliche, um ihn und die Seinen aus der Gegend fortzutreiben. — Sie fürchteten das unheimlich' Mannsbild, das aus purer Mordgier dem Oberförster das Haus in der Nacht über'm Kopf angesteckt und vier Menschen auf dem Gewissen hatte. An der Spitze von den Bauern stand der reiche Grenzbauer, der hinter der





Garnison Stuttgart dauert in erfreulicher Weise auch im September fort; seit dem 1. ds. sind aus den Lagern aus den Filbern und aus der Regimentskaserne zusammen 6 Mann zugegangen; das Personal des Lazarets auf der Solitude hat einen weiteren Zugang von 3 Mann gehabt. Bei dem 2ten Bataillon des 7. Infanterie-Regiments Nr. 125 im Lager bei Gmünd ist eine weitere Erkrankung nicht aufgetreten. Seit 1. Septbr. sind somit im Ganzen 9 Mann erkrankt. Genesen sind seit 1. Sept. 47, gestorben (auf der Solitude) 2. Die Gesamtzahl der Verstorbenen beziffert sich jetzt auf 11 (8 auf der Solitude, 2 in Gmünd, 1 in Stuttgart.) In Lazarettbehandlung stehen dormalen noch 122 Mann, nämlich 112 auf der Solitude, 10 in Gmünd.

Geislingen, 11. Sept. Heute Nacht kurz nach 12 Uhr entstand in der Gemeinde Gingen a. Fls, hiesigen Oberamts, Feuerlärm. Es brannte in einer Scheuer, auf welche das Feuer von einem neben derselben liegenden Haufen Stroh übergegangen war. Die Scheuer brannte ganz ab und auch das mit ihr zusammengebaute Wohnhaus wurde stark beschädigt. Brandstiftung ist zweifellos. Seit Montag ist in Gingen eine Dreschmaschine nebst Lokomobil in Arbeit, welche einigen Leuten aus Großfüßen gehört. Diese Konkurrenz erregte den Aerger des Gingenener unteren Müllers, welcher auch eine Dreschmaschine ausleiht. Schon in der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurde von dem Lokomobil der Triebel an der Hemmvorrichtung und der Schürhaden entwendet und in der Scheuer, welche heute Nacht in Brand geriet, war die Dreschmaschine über diese Nacht untergebracht, und zwar ganz nahe bei der unteren Mühle. Auf Anordnung der aus Ulm telegraphisch berufenen Staatsanwaltschaft wurde heute Vormittag eine Durchsuchung in der Mühle und deren Umgebung vorgenommen; dabei wurden in dem Mühlkanal hinter der Mühle unter einer in den umzäunten Garten führenden Brücke von dem hiesigen Stationskommandanten im Wasser der Schürhaden und der Triebel gefunden. Der Müller, dessen Ehefrau und der Sohn wurden heute Nachmittag als der Brandstiftung, bezw. der Teilnahme hehran verdächtig, an das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Aus der Steinlach, 10. Sept. Vor einigen Tagen kamen drei Amerikaner (Pfeiffer, Rehm und Mozer), welcher als Bäcker in New-York ansässig sind, reichlich mit Münze versehen, ganz unerwartet in ihrem Geburtsort Gomaringen an, um die geliebte Heimat wieder zu sehen. Große Freude nach 11. bis 17jähriger Trennung gegenseitig: Der 70jährige Vater Pfeiffer weinte Freudenthränen über seinen so gut geratenen, so arm ausgewanderten und nun so reich wiederkehrenden Jakob. Seit ihrer Ankunft nun lassen es sich die Herren fortwährend angelegen sein, die Herzen ihrer Angehörigen durch wertvolle Geschenke zu erfreuen, und am letzten Samstag und Sonntag wurden die drei weit verzweigten Familien (Pfeiffer, Rehm und Mozer) in ein Gasthaus beschieden und mit allem, was der Mund begehrt, regaliert. Die Zechen sollen ca. 200 M betragen haben. Auch andere Gäste, welche zufällig in diese Wirtschaft kamen, durften „schlechterdings“ ihre Zechen nicht bezahlen und bald entwickelte sich ein heiteres, fröhliches Treiben, das durch die Gesangsvorträge des Liederkranzes noch erhöht wurde. Mehrere junge Leute von Gomaringen wollen sich den genannten Herren bei ihrer Rückreise anschließen, denn die Goldstücke, mit welchen dieselben wie mit Pfennige umgehen, blenden die Augen der Jugend. Es ist aber den Auswanderungslustigen zu verstehen gegeben worden, daß es jetzt nicht rätlich sei, nach Amerika auszuwandern, weil den Winter über die Geschäfte schlecht gehen. Auch die bevorstehende Präsidentenwahl soll jetzt schon auf den Geschäftsgang lähmend einwirken. — Im Steinlachgebiet findet man gegenwärtig zum 2tenmal in diesem Jahr blühende Kartoffeln. Die den Sommer über gewachsenen treiben in Folge der anhaltenden feuchten und doch warmen Witterung neue Knollen, welche aber höchst wahrscheinlich nicht mehr zur Reife kommen werden. Namentlich ist dies der Fall bei den späteren Sorten. In Aedern mit gutem Untergrund zeigen sich auch schon wieder franke Kartoffeln; die Kräuter werden seit einigen Tagen schwarz und verbreiten einen üblen Geruch.

Vom Ries, 11. Sept. Gestern Abend 9 Uhr 10 Min. traf Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches mit seinem Sohne dem Prinzen Heinrich in Nördlingen ein. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof die Mitglieder der städtischen Kollegien, der Veteranenverein,

die Feuerwehr mit Turnverein und die Gesangsvereine mit der städtischen Musik eingefunden. Bei der Einfahrt des Juges sangen die Gesangsvereine das Lied „Deutschland Deutschland über Alles“. Die Beslagung der Stadt ist eine allgemeine, die Beleuchtung der Thore und der Hauptkirche mit ihrem imposanten Thurm war großartig, der Jubel der Bevölkerung und der nach Tausenden zählenden herbeigeströmten Menge außerordentlich. Wie überall, zeigte sich auch hier der hohe Besuch höchst leutselig und verkehrte mit mehreren Personen auf's freundlichste, besonders zeichnete er die alten Soldaten aus. Absteigequartier nahm Se. Kais. Hoheit im Gasthof zur Krone, welcher seit einigen Tagen für alle Reisenden abgeschlossen war. Heute Abend wird ein Fackelzug gebracht werden mit Musik und Gesang, an welchem sich alle Vereine beteiligen werden. Heute nimmt der Kronprinz am Manöver teil, und wird morgen zum gleichen Zweck per Extrazug nach Dinkelsbühl abreisen.

— Gegenwärtig wird eine Denkschrift und Petition über die Schädlichkeit der Hauskatze in Württemberg vorbereitet. Es wird darin gesagt, während die nützlichen Vögel in mehr oder weniger abnehmen, zeigen die der Landwirtschaft und der Forstkultur schädlichen Insekten eine beunruhigende Zunahme. Die meisten Insektenfresser fallen mit ihrer Brut den Katzen zum Opfer. Letztere seien durch die vielen Bahnwärterhäuser leider über das ganze platte Land verbreitet. Die Denkschrift verlangt die Erlaubnis, daß herumstreifende Katzen ohne weiteres getötet werden dürfen, und bittet sich hiefür auf andere deutsche Länder. Es soll — so verlangt die Denkschrift — jede in Feld oder Wald herumstreifende oder in fremdes Eigentum eindringende Katze für vogelfrei erklärt und der Jagdausübende, resp. die Eigentümer des fremden Grundes ermächtigt werden, solche brevi manu zu töten oder töten zu lassen; es wolle ferner festgesetzt werden, daß von Seiten der Gemeinden in den Jagdpachtverträgen eine Schonung dieser Katzen nicht ausbedungen werden darf; endlich wolle die Einführung einer Katzensteuer, analog der Hundesteuer, vorbereitet werden, um auch hiedurch der unabsehbaren Vermehrung dieser Tiere entgegenzuwirken.

Wörth, 11. Sept. Die Herbstübungen der zu Straßburg liegenden Division finden in diesem Jahre zum Teil in der Umgebung des Schlachtfeldes von Wörth statt, und das 8. württ. Infanterie-Regiment Nr. 126 hat heute in den durch die Schlacht bekannt gewordenen Orten Wörth, Fröschweiler und Reichshofen Quartier bezogen. Das gestrige Gefecht speziell spielte sich auf den denkwürdigen Höhen von Eszshausen und Fröschweiler ab, welche allen Kämpfern in der glorreichen Schlacht vom 6. August 1870 unvergänglich bleiben werden. Der die Übung leitende Brigadeführer Generalmajor v. Seekt gab eine Gesechtpause, um die einzelnen Kompagnien durch ihre Chefs auf die hervorragendsten Punkte des Schlachtfeldes führen und dort in anschaulicher Weise ihnen erzählen zu lassen, was ihre Kameraden im Jahre 1870 einst gethan. Mit sichtlichem Interesse folgten die Mannschaften allen Einzelheiten und der Anblick, sowohl der stolzen Truppdenkmale, als der zahlreichen schlichten Holzkreuze der Einzelbegrabenen war der kräftigste Appell zum Macheifer in etwa kommenden ernstesten Tagen. Am heutigen Rasttage wurden sämtliche Angehörige des württ. Regiments von ihren Offizieren auf das Schlachtfeld geleitet, wo am Denkmal der III. Armee bei dem historisch gewordenen Ruchbaum, unter welchem Marschall Mac Mahon die Schlacht leitete, die Musik den Chor „Ein feste Burg ist unser Gott“ anstimmte, welchem die kriegerische Weise „Die Wacht am Rhein“ folgte. Hierauf brachte der Regimentskommandeur Oberst v. Sarwey in kernigen Worten ein dreifaches Hurrah auf den ruhmreichen Führer der deutschen Truppen, Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen Friedrich Wilhelm aus. Unter den Klängen des Pariser Einzugsmarsches zog sodann das Regiment zu dem dicht an Fröschweiler gelegenen Denkmal des 3. württ. Jägerbataillons, welches, wie alle in nächster Umgebung befindlichen Monumente, von den Mannschaften in liebevollem Eifer mit frischem Eichengrün begrenzt worden war. Hier leitete ein Trauermarsch die Feier ein. Dann gedachte der Regimentskommandeur in bewegten Worten der Tapferkeit der gefallenen württ. Kameraden, welche hier ihre Treue für König und Vaterland mit dem Tode besiegelt hatten, und schloß anknüpfend an das auf den heutigen Tag fallende Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin Olga mit einem dreifachen Hoch auf die hohe Frau, welche seiner Zeit in

Sorg' um's allgemeine Wohl seinen eigenen Hassart\*) gar gut verduceln\*\*) konnt! Kein' Gang und kein' Goldstück hat er für sein Zweck gescheut; denn es war ihm ein Pfahl im Fleisch, daß er durch ihre Anschau' Tag für Tag an eine alte Schuld ist gemahnt wor'n. —

„Gelt, er hat seinen Zwillingbruder, mit dem er's Gehöft, Wald, Garten und Gerim hatt' teilen müssen, von wegen der Annegreth zum Säuser gemacht?“

„Das hat er!“ bekräftigte der Mappenkasper, „und auf so klügliche Weis', daß es ihm unser Herrgott allein nachweisen kann. Der Hansjörg war ein grundguter Burich und hat mit Leib und Seel' an der Annegreth hangen. Es muß den Höser manch' nächtl'ich Simulir'n und viel Müß' gekost' han, bis er sie endlich in sein Augen schwarz gemacht und ihn zu dem wüßten Lebensritt trieben hat.“

„Ist's ihm dann auch gelungen, den Brandstifterjost zu vertreiben?“

„Das ist ihm zum Glück fehl' schlagen! Der Jost ist wieder Schiffer wor'n, er hat, wie in früherer Zeit, die Güter nach den Stromabwärts gelegenen Dörfer gefahrt'n und bis zu sein' laum ein Jahr nach dem Freispruch erfolgten Tod Keinem in der Gegend ein Unrecht, geschweige denn ein Leid angethan!“

„Aber wie hat der Mensch solche Unthat begehn' können!“ — rief der Heiner in halb zweifelndem, halb entrüstetem Ton.

„Das ist die Frage, die ich mir zu nachtschlafender Zeit und auch bei Tag auf mein' einjamen Gäng wohl tausendmal vorgelegt han, bis mir

durch ein Begegnis mit dem Jost und manch' deutsames Wort von der Schifferdore endlich klare Antwort d'rauf wor'n ist.“

Der Alte machte eine Pause, in der er traurig vor sich hinblickte, dann fuhr er mit bewegter Stimme fort:

„Der Brandstifterjost! — ich kann an den Menschen nit denken ohne daß es mich überläuft vom Kopf bis an die Füß! — In mein' langen Jahr'n han ich viel Wunderbares erlebt und noch mehr in den Büchern, von seltsamer Menschenart und wunderlichem Thun gelesen, doch solch' eine Gestalt, wie der Brandstifterjost, ist mir in Schrift und That nimmer wieder vor die Augen kommen!“

„Was Ihr da sagt, Better, am End' ist er's gar nit gewesen, der die Unthat vollbracht hat!“ —

„Das grad nit“, entgegnete der Alte. Doch es kann einer schuldig und doch kein schlechter Verbrecher sein, es kann einer was Grausames thun, das trotz dem schrecklichen Leidgesol aus dem Edelsten hervorgegangen ist, was Gott in die Menschenbrust neingelegt hat!“

Der Heiner sah den Mappenkasper voll Bewunderung an.

„Eure Weisheit geht tief“, sagte er, und die Leut' reden's, weiß Gott, nit für umsonst, daß an Euch ein kluger Professor verlorn' gangen ist!“

„An mir ist nichts verlorn' gangen, ich bin wor'n, wozu ich getaugt han. Man braucht zum geringsten Amt oft ein gut' Teil Verstand, und es ist ein gar irrig' Meinen, wenn man denkt, daß die Gelehrsamkeit allein alle schöne Gottesgaben in Nacht nehmen müßt! — — Doch um auf den Jost zurückzukommen, so will ich Dir zuerst erzählen, wie sie beim Amt die Sach' festgestellt han.“ —

(Fortsetzung folgt.)

\*) Hassart drückt Haß und Rache in einem Wort aus.

\*\*) Verbergen.





so edler Weise bemüht war, die geschlagenen Wunden zu heilen und die Thränen der Wittwen und Waisen zu trocknen, worauf die Musik mit der russischen Nationalhymne einfiel, welcher das Württemberger Lied folgte. Gegenüber der schlanken vom Adler gekrönten Siegessäule der deutschen Truppen bei Elshausen steht auf dem vorspringenden Höhenzug von Fröschweiler in ernster Trauer das Mausoleum der französischen Armee. Der tapfere Feind wurde hier ebenfalls durch Niederlegen von Kränzen geehrt. Ein Choral schloß die Totenfeier, welche auf solchem Boden dem jungen Soldaten den tiefen Ernst wie die hohe Bedeutung seines Berufs in eindringlichster Weise zum Bewußtsein brachte.

Basel. Die Kinderelbstmorde, welche nachgerade anfangen, epidemisch zu werden, bleiben auch der Schweiz nicht erspart. Hier stürzte sich ein 15jähriges Mädchen aus Liebesgram in den Rhein. Kaum war es mit dem Wasser in Berührung gekommen, rief es um Hilfe und wurde von einem in der Nähe arbeitenden Manne gerettet.

**Handel & Verkehr.**

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 13. Septbr.

1/2 Kilo süße Butter	M 1 15	1/2 Kilo Schafffleisch	M 70
1 Kilo saure Butter	1	1 Gans	M 4. - bis -
1/2 Kilo Rindschmalz	1 30	1 Ente	2 -
1 Kilo Schweineschmalz	1 40	1 Huhn	1 40
1 Liter Milch	- 16	1 Taube	45 -
1 dito, abgerahmt	- 10	50 Kilo Kartoffeln	M 3. - bis 3.50
10 frische Eier	- 60	50 Kilo Weizen	M 9.50.
1 Kilo Weißbrot	- 13	50 Kilo Weizen	10. -
1 Kilo Halbweißbrot	- 24	50 Kilo Haber	M 6.40 bis 8. 80
1 Kilo Hainbrot	- 20	50 Kilo Gerste	M 9.50 bis
1 Paar Federn wiegen 80-120 Gr.	- 32	50 Kilo Senf	M 3.80 bis 4. 20
1 Kilo Mehl Nr. 0 42 S; Nr. 1 38 S	- 38	50 Kilo Stroh	M 2.60 bis 2. 90
1/2 Kilo Kartoffeln	4-6	1 Raumeter Buchenholz	M 12
1 Kilo Erbsen	- 32	1 Raumeter Birnenholz	M 10 50
1 Kilo Linien	- 44	1 Raumeter Tannenholz	M 9 50
1 Kilo Bohnen	- 36	Preise in der Markthalle.	
1/2 Kilo Ochsenfleisch	- 70	1/2 Kilo Rindfleisch	- 54
1/2 Kilo Rindfleisch	- 60	1/2 Kilo Schweinefleisch	- 58
1/2 Kilo Schweinefleisch	- 60	1/2 Kilo Kalbfleisch	- 54
1/2 Kilo Kalbfleisch	- 55	1/2 Kilo Hammelfleisch	- 66

Weiher, 11. Sept. Die Qualität unserer Hopfen ist ganz vorzüglich und wird auch von den Ausländern entsprechend gewürdigt. Zuletzt wurden 105-110 M bezahlt, mithin erheblich mehr als in anderen Orten. In Wiesloch wurden am Samstag 110 M mit 6 M Trinkgeld bezahlt. In Schwemingen wurden gestern 40 Ballen zu 105-120 M verkauft.

Leitnang, 10. Sept. (Hopfen.) Nachdem zu Ausgang letzter Woche die Preise bis zu 80 M gefallen, haben dieselben mit Beginn dieser Woche wieder etwas angezogen, so daß bis 115 M bezahlt wird. Der Handel geht lebhaft, denn täglich werden viele Wagenladungen zur Station Medenbeuren befördert. Aller noch an den Stangen und Drähten befindliche Vorrat ist durch die Stürme der letzten Woche und den täglichen Regen rot geworden, so daß schöne helle Ware in kurzer Zeit sehr gesucht sein und wahrscheinlich auch bessere Preise erzielen wird. Viele Produzenten halten deshalb auch mit dem Abzug zurück.

Bruchsal, 11. Sept. Das Hopfengeschäft am hiesigen Plage nimmt ununterbrochen einen sehr lebhaften Verlauf, da noch immer eine große An-

zahl bayerischer und böhmischer Händler hier ist, von denen erstere für Export, letztere für Kundschaft aufkaufen. Durchschnittlich werden per Tag 5-600 Centner gekauft und ebensoviele verkauft. Die Preise variieren - von den minderwertigen großen Bruchhopfen abgesehen - zwischen 90 und 100 M per Centner.

**Vermischtes.**

Wie die Pasewalker Kürassiere zu ihrer schönen Kaserne gekommen sind. Unser Kronprinz ist ein Inspektor, der sich kein X für ein U machen läßt, sondern den Dingen auf den Grund geht. Er erscheint bei seinen Regimentern unangemeldet und befiehlt Besichtigung. So traf er auch eines Tages plötzlich in Pasewalk ein und ließ sich sein Pommercheses Kürassier-Regiment vorführen. Als die Besichtigung vorüber war, athmete alles auf, denn es hatte, wie man sagt, alles geklappt. Da ritt der Kronprinz noch an einen Kürassier heran und fragte: "Wie gefällt Dir Dein Quartier, mein Sohn?" Den Dämmsten hatte er sich natürlich nicht ausgesucht, sondern, nach dem Gesichtsausdruck zu urteilen, einen hellen Jungen. Es war ein Kaufmann aus Stettin, der allerhand auf dem Kerbholz hatte, das schlechteste in ganz Pasewalk. Sein Pferd stand so ziemlich dreiviertel Stunden davon am anderen Ende der Stadt. Der Befragte antwortete also unverfroren: "Ganz und gar nicht, Kaiserliche Hoheit!" "Und warum nicht?" "Fensterheben hat die Stube nicht, ich habe Delpapier davor kleben müssen. Sie ist ferner so dunkel, daß ich die Thür offen lassen muß, um etwas zu sehen. Wenn ich den Helm aufsetze, stoße ich an die Decke. Neues Stroh für das Bett habe ich seit sechs Monaten nicht erhalten und das alte ist so kurz, daß ich mit den Füßen auf den Brettern liege. Ungeziefer ist natürlich in einem solchen Lager." "Haben Sie das gehört, Herr Rittmeister?" wandte sich der Kronprinz an den wie versteinert hinter ihm haltenden Führer der Schwadron. "Ich glaube, Sie überzeugten sich nach Vorschrift alle vierzehn Tage von den Quartieren Ihrer Leute? Nach der Beschreibung ist das ja eine nette Bude; die muß ich mir doch einmal ansehen." Mittlerweile jagte schon ein Mann zu dem Servis-Deputierten, dieser eilte, was ihn die Füße tragen konnten, nach dem Musterquartier, ordnete seine mögliche Instandsetzung an und griff sogar selbst zum Besen, um die Spinnweben von Decke und Wänden herunterzufegen. Doch schon ritt der Kronprinz in den Hof des dürftigen Vorstadthauses ein, hinter ihm der Oberst, der Rittmeister, der Wachtmeister, der Beritt-Unteroffizier und der Bewohner der Stube. Von ihm geführt, erschien der Kronprinz gleich darauf in der Stube und befahl dem Herrn Servis-Deputierten sofort die Einstellung seiner Verschönerungsversuche. "Leg Dich mal in Dein Bett!" befahl der Kronprinz dem Stubenbewohner, "wie Du gehst und stehst!" Die alte Bettstelle krachte in allen Fugen. "Jetzt setze Dir den Helm auf!" Der Mann konnte in der That nicht aufrecht stehen. Nun brach aber ein Unwetter über diesen "Schweinestall" los, daß alle stumm waren. Beim Gehen wandte sich der Kronprinz noch einmal zu dem Kürassier: "Sollte Dir etwas passieren, mein Sohn, so weißt Du, wo ich wohne, in Berlin Unter den Linden." Drei Monate später traf beim Magistrat von Pasewalk ein Schreiben der Regierung ein, der Staatszuschuß zu einem Kasernenbau werde bewilligt werden und es solle ungefäumt an dem Bau begonnen werden. So ist es gekommen, daß Pasewalk eine der schönsten Kasernen besitzt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Verkauf von abgängigen Eisenbahnschwellen u. sonstigem Abfallholz**  
wird vorgenommen am kommenden Mittwoch, den 17. Sept. d. J., vormittags 8 Uhr 15 M. beim Güterschuppen in Calw, vormittags 10 Uhr beim Güterschuppen in Teinach und vormittags 10 Uhr 30 M. auf Haltsstelle Thalmlühle, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
K. Betriebsbauamt.  
Krauß.

**Verkauf von Abbruchmaterial.**

Dienstag, den 16. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr, kommt bei der mittleren Flossgasse in Calw das Abbruchmaterial von der Flossgasse, bestehend in alten Hölzern, Schrauben, Bändern etc., sodann bei der neuen Turnhalle das dort gelagerte Material zum Verkauf, nachmittags 4 Uhr beim Revieramt in Hirsau alte Balken und Diehlen und insbesondere 2 zu Fagelagern dienliche eichene Pfosten, nachmittags 5 Uhr in Erstmühl bei der Sägmühle eine Partie buchene Schwarten.  
K. Revieramt.

**Wiesen-Verpachtung.**

In Folge Ablebens des bisherigen Pächters wird die herrschaftliche Parz. Nr. 600/1, 22 a 28 m Wiese beim Nonnenweg im Nagoldthal (Markung Liebenzell), am  
Dienstag, den 16. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr, auf dem Revieramt dahier von Martini 1884 an auf 9 Jahre wieder verpachtet.  
K. Revieramt.

**Die Fabrik- und Werke- etc. Besitzer**

werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß im letzten Wochenblatt aufgefordert, etwa im letzten Jahre vorgenommene bauliche Veränderungen, bezw. Neuanschaffungen von wertvollen Zubehörenden in ihren Fabriken, spätestens bis 18. Sept. beim Stadtschultheißenamt zur Brandversicherung anzumelden.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

**Kosthaus-Besuch.**

Ein in der Fürsorge des Landarmen-Verbands stehender 55 Jahre alter Mann ist in Kost und Verpflegung zu geben. Derselbe kann nur noch ganz leichte Oekonomiegeschäfte verrichten.

Sich dafür Interessierende wollen am Mittwoch, den 24. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle sich einfinden.  
Calw, 13. Sept. 1884.  
Oberamtspflege.  
Fechter.

Gehingen.  
Die Erbauung eines Schulabtrittgebäudes soll im Submissionsweg vergeben. Der Kostenvoranschlag kann, wie auch die Bedingungen, auf dem Rathhaus eingesehen werden und beläuft sich im Ganzen auf 2,100 M.  
Offerte in 1/10 ausgedrückt müssen am Montag, den 22. ds. Mts., beim Schultheißenamt eingehen und erfolgt die Eröffnung morgens 9 Uhr, der die Submittenden beizubehalten können.

Sodann werden zu gleicher Zeit vergeben die Arbeiten zur Entwässerung des Kirchhofs, wobei folgende Voranschläge vorgesehen sind:

Grabarbeit	49 M
Maurer u. Steinh. Arbeit	130 "
Cementröhren-Lieferung	170 "
Schlosserarbeit	30 "
Flaschnerarbeit	15 "
Insgesamt	56 "
Zusammen	450 M

Schultheißenamt.  
Ziegler.

Teinach.  
Der Unterzeichnete hat sich in aufgeregtem Zustande befeidigender und ehrenkränkender Äußerungen am Sonntag, den 7. Sept., im Gasthof zum

Hirsch gegen W. Kentschler zur unteren Mühle erlaubt.

Jäger nimmt dieselben als unwahr und unbegründet zurück und bittet Kentschler öffentlich um Verzeihung.  
t. Jäger.  
Den 10. Sept. 1884.  
Schultheißenamt.  
Solzäpfel.

**Privatanzeigen.**

**Diakonissen-Verein.**

Nachdem durch Vertrag zwischen der Diakonissenanstalt Stuttgart u. zwischen der Krankenhausverwaltung Calw bestimmt worden ist, daß vom 1. Oktober d. J. an im hiesigen Krankenhaus zwei Diakonissen angestellt sein werden, so werden von diesem Zeitpunkt an auch die zwei Schwestern, welchen die Krankenpflege in der Stadt übertragen ist, nicht mehr im Vereinshaus, sondern im Krankenhaus wohnen. Die Anstellung dieser Stadtschwestern geschieht auch fernerhin nicht auf Kosten der Krankenhausverwaltung, sondern auf Kosten des durch freiwillige Beiträge bestehenden Diakonissen-Vereins, weshalb um Fortsetzung dieser Beiträge dringend gebeten wird. Behufs Neuordnung der Statuten soll im Laufe dieses Jahres eine Versammlung der Mitglieder des Diakonissenvereins einberufen werden.  
Calw, im September 1884.  
Dekan Berg.





**Feines Salatöl,**  
bei 1 Liter à M. 1. —, empfiehlt  
**S. Leukhardt.**

Bier Stüd guterhaltene Zeimerige  
**Fahrführlinge**  
hat zu verkaufen  
Marie P r o m m e r  
neben der Post.

Ein neues  
**Ovalfäß,**  
1500 Liter haltend, sowie eine Partie  
kleinere Fässer hat zu verkaufen  
M o l l, Küfer.

Ein jüngeres  
**M ä d c h e n**  
findet sogleich eine Stelle bei  
Gottlob H a y d t, Lederstraße.

**Guten Ruhdung**  
hat zu verkaufen  
Riepp im Delenderke.

**9 Tage.**

**Bremen.**  **Amerika.**

Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika  
**in 9 Tagen**  
machen. Näheres bei dem  
Hauptagenten  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,  
und dessen Agenten  
**Ernst Schall am Markt**  
Calw.  
**Franz X. Decker, Weil der**  
Stadt.  
**Carl Woehle am Markt,**  
Leonberg.  
**Gottlob Schmid, Nagold.**

Mit diesem mache die ergebnste  
Anzeige, daß ich, wie schon viele Jahre,  
auch dießmal wieder von Anfang Ok-  
tober an schönes

**M o s t - O b s t**

zu laufenden Tagespreisen zum Ver-  
kauf bringe und empfehle mich meinen  
werten Abnehmern von Stadt und  
Land aufs angelegentlichste.  
**D. Herion.**

Schönen roten  
**Saatdinkel,**  
wie auch  
**Winterweizen**  
hat zu verkaufen  
L. Dingler, Aderwirt.

Schönen  
**Winterweizen,**  
zur Saat, verkauft  
Carl B a u e r, Lederstraße.

**Kalender**  
für 1885,  
in verschiedenen Ausgaben, empfiehlt  
G. A. Bub, Buchbinder.

 **Neue Häringe**  
(pur Milchner)  
empfiehlt  
Emil Georgii.

Seit 10 Jahren bewährt!  
Oberstabsarzt **Dr. G. Schmidt's**  
**Gehör-Oel**  
heilt schnell und gründlich tem-  
poräre Taubheit, Ohrenstich,  
Ohrenschmerz, selbst in den älte-  
sten, hartnäckigsten Fällen. — Das  
lästige Ohrenrauschen sowie leichte  
Schwerhörigkeit sofort beseitigt,  
wie tausende Original-  
Atteste beweisen. Preis a Flasche  
mit Gebrauchs-Anweisung 3 M.  
50 S. In Wien nur echt mit  
Schutzmarke bei Ap. A. Scharrer,  
VII., Mariahilferstr. 72, Kreuz-  
Apothek. In Prag: Apoth. J.  
Fürst. — **Haupt-Depôt für**  
Süddeutschland in **Stuttgart**  
in der **Hirsch-Apothek** bei  
Apoth. Zahn & Seeger.  
**Central-Depôt bei Theod.**  
**Jacobi in Görlitz.**

Hirsau.  
Eine größere Partie solid  
gearbeiteter  
**neue Fässer,**  
Gehalt 20 bis 1000 Liter, stark in  
Holz und Eisen, verkauft billigt  
G. Krafft, Küfer.

**Das** nunmehr 16 Jahre so be-  
liebte, trotz aller Nachahm-  
ungen unübertroffene **Haarwasser**  
v. **Retter**, München, (staatl. ge-  
prüft u. begutachtet), welches statt Del  
od. Pomade tägl. gebraucht beißens zu  
empfehlen ist, verl. um 40 S. u. M. 1. 10.  
**E. Georgii am Markt, Calw.**

Stammheim.  
**1300 Mk. Privatgeld**  
liegen sofort zum Ausleihen parat  
gegen doppelte Pfandsicherheit. Zu  
erfr. bei Schultheiß E r n s t.

**1500 Mark**  
sind gegen gefehliche Sicherheit, auch  
in zwei Posten, sofort auszuleihen.  
Wo, sagt die Exp. dieses Bl.

**Zwiebel**  
hat fortwährend zu verkaufen  
Chr. M ö r s c h.

**Medicinische ächte Naturweine**  
Garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Kerzte für  
Magenleidende und Reconvaleszenten empfohlen.

**Bordeaux-Wein** (ächt franzöf. Rotwein) pr. Flasche m. Glas M. 1.50  
**Diener** (ungar. Rotwein) " " " 1.25  
**Erlauer** " " " " " 1.50  
**Carlwitzer** " " " " " 1.75  
**Marjala-Wein** (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas " 2.25  
**Malaga** (alter span. Süßwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas " 2.25  
**Keres** (Cherry) per 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/1 Fl. " 2.25  
**Deidesheimer Weißwein** per Flasche mit Glas " 1.15  
**Forster Auslese, Weißwein** per Flasche mit Glas " 1.65  
**Zolayer Ausbruch** pr. Originalflasche mit Glas 75 S. und " 1.50  
**Ruster** (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/1 " 2.25  
sind fortwährend zu haben bei  
**Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**  
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine  
Firma auf Etikette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet  
Garantie für Aechtheit!!  
In Calw bei Apotheker Seeger.  
Weilderstadt bei Apotheker Volz.  
Bad Teinach bei Jul. Kopp, Apotheker.

Die Erzeugnisse der  
**Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr.**  
**Hof-Chocolade-Fabrikanten:**  
**Gebrüder Stollwerck in Cöln,**  
Filialen in Frankfurt a. M., Breslau u. Wien,  
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur  
besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die  
Orig.- 1/4- u. 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen u. Garantie-Marke  
(Rein Cacao und Zucker) versehen.  
Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:  
I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K.  
Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz  
Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern,  
Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Meck-  
lenburg, Anhalt, Lippe-Deilmold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.  
**21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.**  
**Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's**  
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-  
Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.  
In Calw bei **Carl Schnauffer am Markt** und **A. Schmitz;**  
**Altenstaig bei Conditor Chr. Burghard.**

**Calw. Fruchtpreise am 13. September 1884**

Getreide- gattung- gen.	Vori- ger Reis	Neue Zu- fuhr	Ges- ammt- Vertrag	Hes- liger Ver- kauf	Im Reis- gebl.	Höcher- preis	Wahrer Littel- Preis	Kleinst- Preis	Ver- kauf- Summe		Wegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig	
									M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Kernen, gemischte	—	39	39	39	—	—	9	—	351	—	—	37
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	8	8	8	—	—	8 50	—	68	—	—	—
Dinkel gem. neuer	—	88	88	88	—	7 20	6 87	6 20	604 90	—	—	12
Haber, alter neuer	10	27	37	37	—	8 80	8 52	8 25	3 5 35	—	—	27
Bohnen	8	31	39	39	—	6 80	6 49	6 29	235 30	—	—	8
Summe	18	193	211	211	—	—	—	—	1592 55	—	—	—

Stadtschultheißenamt.

Hirsau.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer Hochzeit am **Donnerstag**, den 18. und  
**Samstag**, den 21. Sept. laden wir Verwandte, Freunde und Be-  
kaunte in das **Gasthaus zum Löwen** in Hirsau freundlichst ein.  
**G. H. Stoh,**  
**Louise Prinzling.**  
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

**Gebr. Waldbaur, Stuttgart**  
Chocoladen- & Bonbonsfabrik, Königl. Hoflieferanten  
empfehlen  **Cacaopulver, leicht löslich**  
**Cacaopulver** in der bisherigen, sehr beliebten feinsten  
I. Qualität, garantiert rein, sowie ihre vorzüglichen  
**Chocoladen und Cacaomassen.**  
Vorrätig bei den meisten Herren Apothekern, Kaufleuten und Conditoren.

